

Mobile Jugendarbeit



Jahresbericht 2017





Mobile Jugendarbeit SEA
Stadlau Eßling Aspern
Jugend- Point SEA
Janis Joplin Promenade 2
Telefon: 0676 897 060 223
oder 0676 897 060 224
E-Mail:SEA@jugendzentren.at
Web: <http://SEA.jugendzentren.at>
Facebook.com/JugendarbeitSEA

Kontakt Impressum



Medieninhaber: Verein Wiener Jugendzentren
1210 Wien, Prager Straße 20
E-Mail: wien-er-jugendzentren@jugendzentren.at
Web: www.jugendzentren.at

Inhalt



Impressionen	4
Offene Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren	6
Handlungsfelder und Aktivitäten in SEA	7
Statistik und Bevölkerungsdaten	8
Betriebszeiten	9
Entwicklungen	10
Vorschau	11
Team	12
Beispiele aus der Praxis:	
Boxparlament	13
CU tv „Scooter_edit“	14
Was hackelst du?	15

Fußballturnier Stadlau:

Wöchentlich treffen sich Jugendliche aus Essling, Aspern und Stadlau zum gemeinsamen Fußball spielen im Turnsaal. Vor der Sommerpause organisierten sie mit Unterstützung der Jugendarbeit SEA und des JuZeS Stadlau ein Abschlussturnier. Spass hatten nicht nur die teilnehmende Teams, sondern auch die zahlreichen Zuseher_innen.



Wiener Wand Eröffnung Seestadt:

Seit Mai 2017 darf auch in der Seestadt legal Graffiti gemalt werden: die sechs U-Bahnsäulen rund um den Skateplatz sind seither herrlich bunt! In einer Kooperation von wien3420, Stadtteilmanagement, Bezirk, Polizei, Wiener Linien und Jugendarbeit SEA konnte die Freigabe erwirkt werden. Bei der Eröffnung konnten sich die Besucher_innen unter fachkundiger Anleitung älterer, graffiti-erfahrener Jugendlicher gleich selber als Künstler_innen versuchen!



Scootercontest Essling:

Kein Sommer ohne! Ein sehr engagiertes Organisator_innenteam hat die Tradition fortgeführt, auf der Esslinger Ramp gab es auch dieses Jahr wieder einen Contest! Mit Unterstützung des Vereins JUNE und des Teams SEA beeindruckten die jugendlichen Sportler_innen das Publikum mit tollen Tricks und einem Bunny Hop Contest.

Gesellschaftsklimatag:

Unterwegs auf der Straße mit Mrs. Chilla und Mr. Shiti- zeige den Jugendarbeiter_innen, welche Plätze im Öffentlich Raum du „chillig“ oder „kacke“ findest und warum! Die beiden Emoji-Kissen konnten direkt an den Orten platziert und die Platzqualitäten benannt und diskutiert werden.



Impressionen

Einkaufsstraßenfest Seestadt:

Da muss man hin als Seestädter_in! Die gesamte Maria-Tusch-Straße ist eine Flanier- und Festmeile. Beim Stand der Jugendarbeit SEA konnte man sich im „Bottle Flip“ ausprobieren, ein bei den Besucher_innen sehr beliebtes Spiel. Unzählige Luftballons verbreiteten gute Laune und machten die Jugendarbeit noch bekannter.



Nachbarschaftsfest Stadlau:

Auf diesem Fest war die Jugendarbeit SEA gemeinsam mit Jugendlichen aus Stadlau vertreten. Es wurden Graffitis gemalt und musiziert, geboxt und anhand eines Fotoquiz ausprobiert, wie gut man sich in Stadlau auskennt.

Sommerfest Generationenplattform:

Dieses Jahr halfen wieder einige Jugendliche sehr kompetent bei der Bühne und der Tontechnik mit. Andere tobten sich mit Hennatattoos beim Jugend-Corner kreativ aus.



Kochen im Open House:

Beinahe wöchentlich findet sich eine Gruppe Besucher_innen, die für alle hungrigen Anwesenden im Open House kocht. Nudeln, Burger und Waffeln schmecken allen. Nach dem gemeinsamen Kochen und Essen wird miteinander aufgeräumt. Mahlzeit!

Offene Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren

PRINZIPIEN

Sozialraumorientierung
 Lebensweltorientierung
 Ressourcen- und
 Bedürfnisorientierung
 Offenheit
 Niedrigschwelligkeit
 Freiwilligkeit
 Professionelle Beziehungsarbeit
 Vertraulichkeit und Transparenz
 Parteiliches Mandat
 Partizipation
 Diversität
 Gender Mainstreaming

Individuelle Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit fördert die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung Jugendlicher.

Sozialräumliche Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit bewirkt, dass Jugendliche mit ihren altersspezifischen Ansprüchen Platz finden und fördert ein verständnis- und respektvolles Miteinander.

Gesellschaftliche Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit trägt zu sozialem Frieden, gesellschaftlicher Stabilität und Chancengleichheit bei und leistet einen Beitrag zu gelebter Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe Jugendlicher.

Handlungsfelder

Treffpunkt Raum
 Geschlechtsbezogene Arbeit
 Individuelle Beratung und
 Begleitung
 e-youth work
 Jugendarbeit im öffentlichen Raum
 Themenzentrierte Bildungsarbeit
 Medien
 Vernetzung und Kooperation
 Spiel, Sport und Erlebnis
 Übergang Schule – Beruf
 Jugendkulturen
 Lobbying und
 Öffentlichkeitsarbeit



Sport, Spiel und Erlebnis

Turnsaalangebot, Badeausflug Burschen, Fußballturnier Stadlau, Mädchenausflug Karaoke und Natürlich Schön, Fußball, Hockey, Gokart

Themenzentrierte Bildungsarbeit

partizipative Eventplanungen, Infopinwand, Boxparlamente Essling und Aspern, CU-TV: Film und Filmschnitt, inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Apps“, Fake News; Auflegen und Diskussion von/über diverse Zeitungen und Zeitschriften; Wahlinfo, Probewahl;

Individuelle Beratung und Begleitung

Orientierungs- und Beratungsgespräche zu Themen wie Sexualität, Suchtmittelgebrauch, familiäre Probleme, Gewalt, Delinquenz, erste eigene Wohnung, Gesundheit/ Ernährung, etc.;

Übergang Schule- Beruf

Orientierungs- und Beratungsgespräche, Recherche zu (Ferial)jobs, Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf; Was hackelst du? (siehe Seite 15)

Medien

Infopinwand, Fake News Plakate, Scooter_edit (siehe Seite 14), Meine wichtigste App, Zeitschriften, „Nett im Netz“, Seestadt-Saga, Fotostories, CU tv@Boxfest

e-Youthwork

Facebook+ Messenger, WhatsApp: Terminabsprachen, Infoaustausch (projektbezogen), Veranstaltungsankündigungen

Vernetzung und Kooperation

Jour Fixe mit JUNE und Efjuca, Generationenplattform, Netzwerk Stadlau, AK Kinder- und Jugendarbeit, Regionalforum Seestadt, Seestadt-Initiativen, MA13, MA42, Polizei, wien3420 aspern development AG, Stadtteilmanagement Seestadt Aspern, Agenda, JuZeS - Jugendzentrum Stadlau, Treffpunkt Essling

Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit

Homepage, Flyer, Newsletter, Facebook, Maronifest, Einkaufstraßenfest Seestadt, Konfliktmoderationen (Seestadt Aspern- Seepark, Essling, Parkgarage Aspern/Stadlau, Paradiesgartl, Fußballplatz Grüngürtel Aspern), W24-Interviews, Vorfilm Volxkino Seestadt, Beteiligung Planung Freiraum Seebogen und Jugendtreff Seestadt

Handlungsfelder und Aktivitäten SEA

Jugendarbeit im Öffentlichen Raum

Stadtteilbegehungen, Streetwork, Unterstützung Junge Boxen Aspern/Essling, Fest zum Nachbarschaftstag in Aspern und Stadlau, partizipative Schaffung einer Fußballwiese in Stadlau, SEA-TEA-Time Stadlau und Sportplatz Campus Seestadt

Jugendkulturen

„Sommer Feelings“ - Fest bei der Box Aspern, „Scooter Contest“ in Essling, Eröffnung Wiener Wand Seestadt

Treffpunkt Raum

Open House, Winter House



Statistik und Bevölkerungsdaten

Im Einzugsgebiet Essling leben 25.540 Menschen. Davon sind 5,9% 10–14 Jahre, 5,9% 15–19 Jahre und 6,4% 20–24 Jahre alt.

Gesamt	10–14	15 – 19	20 – 24
25.540	1.496	1.519	1.644

Im Einzugsgebiet Aspern/Stadlau leben 37.371 Menschen. Davon sind 5,0% 10–14 Jahre, 5,5% 15–19 Jahre und 6,1% 20–24 Jahre alt.

Gesamt	10–14	15 – 19	20 – 24
37.371	1.878	2.062	2.277

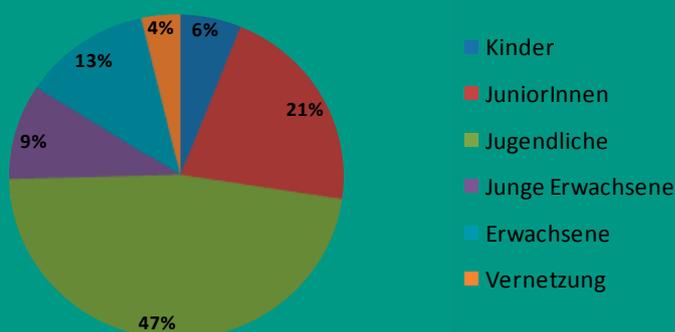
(Quelle: MA23 „Wirtschaft, Arbeit und Statistik“ Stand 01.01.2017)

Personen

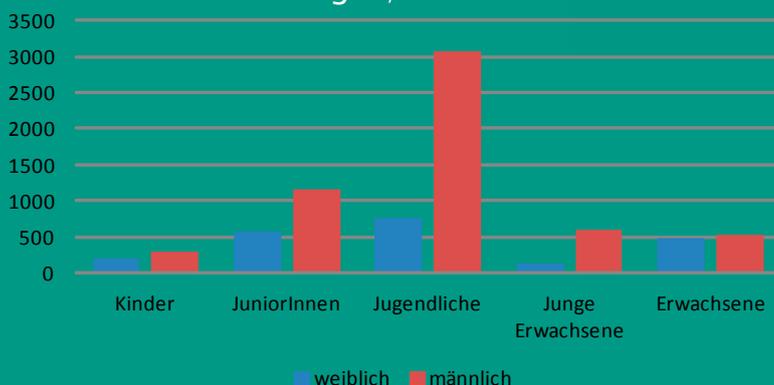
Im Jahr 2017 nutzten ca. 260 unterschiedliche Personen regelmäßig die Angebote der Einrichtung, weitere 1.600 Personen nahmen an einmaligen Aktivitäten teil. Es konnten 2017 insgesamt 8.124 Kontakte gezählt werden.

Gesamtkontakte: 8.124
Durchschnittlich 39 Kontakte/
Betriebstag (gesamt 209
Betriebstage)
33 E-Kontakte

SEA – Gesamt 8.124



SEA – Verteilung w/m



Statistikinterpretation

Insgesamt konnten die Kontakte im Vergleich zum Vorjahr um ca. 237 erhöht werden, trotz teilweise längerer personeller Unterbesetzung. Dies lässt den Schluss zu, dass v.a. kontinuierliche, regelmäßige Besucher_innen bei den Indoor-Angeboten inkl. Turnsaal zu dieser Steigerung beitrugen.

Ein Rückgang bei der Gruppe der Junior_innen geht einher mit einer Steigerung bei der Gruppe der Jugendlichen.

Auffällig ist auch ein Rückgang bei den Kontakten zu Mädchen, aber eine Steigerung bei den Kontakten zu jugendlichen Burschen. Dies erklärt sich zum Teil durch die starke Burschenpräsenz im Turnsaal, aber auch im Jugend-Point SEA.

Diverse Feste und Veranstaltungen in allen Stadtteilen brachten viele einmalige Kontakte zu Menschen aller Altersgruppen.





Betriebszeiten

	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
14.00–17.00	Mobile Jugendarbeit/ Projektarbeit		Mobile Jugendarbeit/ Projektarbeit	15.30–17.00 Mobile Jugendarbeit/ Projektarbeit
18.00–21.00	Winter House/ Mobile Jugendarbeit	Open House	18.00–21.30 Mobile Jugendarbeit	18.00–20.00 Turnsaal
				18.00–20.30 Mobile Jugendarbeit

Die Betriebszeiten der Mobilien Jugendarbeit SEA sind 22,5 Stunden pro Woche.
Winter House saisonal von November bis April.

Sozialraumbeschreibung

Essling liegt am östlichen Wiener Stadtrand an der Stadtgrenze zu Niederösterreich. Diverse Buslinien erschließen die verschiedenen weitläufigen Siedlungsteile von Essling, die geprägt sind von Einfamilienhäusern und einigen wenigen Mehrfamilienhäusern.

Die zentralen, von Jugendlichen am meisten frequentierten Aufenthaltsorte stellen der Platz rund um die Junge Box Essling und eine Skateanlage an der Raphael-Donner-Allee sowie der lokale Verkehrsknotenpunkt „Essling Schule“ dar.

Aspern ist seit der U2-Verlängerung gut an die Stadt angebunden. Die Siedlungen setzen sich aus Mehrfamilienwohnhäusern, einem alten Ortskern und Kleingartensiedlungen zusammen. Die jugendrelevanten Orte sind die Junge Box Aspern in der Nähe vom Siegesplatz, die Asperner Wies'n/ Jugendplatz, das nahe Mühlwasser im Sommer, einige Sport- und Spielplätze mit Sitzbänken innerhalb der Siedlungen, der Fußballkäfig Eibengasse, Enzis an der Langobardenstraße/ Trondheimgasse und im Winter das Segafredo bei der U2 Station Aspern sowie die Parkgarage bei der U2-Station Donauspital.

Der Stadtteil Stadlau liegt im Westen des Einsatzgebietes der Mobilien Jugendarbeit SEA. Stadlau weist im Vergleich zu den anderen Stadtteilen den stärksten urbanen Charakter auf, bietet aber auch noch Grünzonen. Die zentralen Orte waren für 2017 die Skateranlage U2 Stadlau mit der „Wiener Wand“, der Fußballkäfig Hartlebengasse, die Skaterramp Konstanziagasse/ Wurmbbrandgasse, der wöchentliche Turnsaal in der VS Konstanziagasse und im Winter das Platin, ein Billard- und Shishalokal. Neu hinzugekommen ist eine Fußballwiese nahe der Oase22.

Aspern die Seestadt Wiens zählt zu den größten Stadtentwicklungsgebieten Europas. Im Nordosten Wiens entstehen auf einer Gesamtfläche von 240 Hektar (das entspricht etwa 340 Fußballfeldern) Neubauten für 20.000 Bewohner_innen und 20.000 Arbeitsplätze. Mit der U2 und lokalen Buslinien ist die Seestadt gut an die Stadt angebunden. Seit dem Beginn der Besiedelung im Jahr 2014 ist die Zahl der Bewohner_innen mittlerweile auf über 7.000 Menschen angewachsen.

Die relevanten Jugendtreffpunkte 2017 waren der Jugend-Point SEA mit den beiden Angeboten Open House und Winter House, die Skateranlage unter der U2-Station Seestadt, der Seepark, hier v.a. der Steg am Nordufer, der Vorplatz des „Spar“-Geschäftes mit einer Stiege, die zum Sitzen einlädt, einzelne Höfe und der Sportplatz der Schule am Hannah-Arendt-Platz, der außerhalb der Schulzeiten der Bevölkerung in Mehrfachnutzung zur Verfügung steht.



Sozialräumliche Veränderungen SEA

Bauliche Veränderungen gab es in der Seestadt Aspern, wo derzeit das Seeparkquartier wächst und im Lauf des letzten Jahres im schon bestehenden Bauteil das neue Bundesschulzentrum eröffnet wurde. Daran angrenzend wurde mit dem Maria-Trapp-Platz auch ein neuer öffentlicher Raum zugänglich. Der Skateplatz unter der U2 Seestadt wurde vermehrt von jüngeren Fahrer_innen genutzt, ältere finden sich eher in Stadlau.

Der Jugend-Point SEA ist mittlerweile eine stabile Anlaufstelle für Jugendliche, auch der Soccerplatz neben dem Jugend-Point wird gerne bespielt. Als neues Angebot ist die freie Graffitifläche rund um den Skateplatz unter der U-Bahnstation Seestadt als „Wiener Wand“ hinzugekommen und wird auch genutzt.

Die Sommersaison rund um den Seepark gestaltete sich ruhiger als in den Vorjahren, insbesondere der Einsatz eines Securitydienstes in der Nacht hat zu einer Reduktion der fallweise überbordenden Nutzung durch Jugendliche beigetragen. Die Jugendarbeit blieb ihrer Rolle als Infodrehscheibe, Moderation und Vermittlerin zwischen den verschiedenen Bedürfnissen von Anwohner_innen und Besucher_innen treu.

Die Stadtteile Stadlau, Aspern und Essling haben sich weniger verändert. Das bestehende Angebot an Treffpunkten für Jugendliche im Öffentlichen Raum blieb erhalten. Beide Junge Boxen, sowohl in Aspern als auch in Essling, sind gern besuchte Orte für die Jugend geblieben. Die Esslinger JUNE Box konnte ihre Öffnungszeiten im Lauf des Jahres ausweiten. Die Asperner Box erlebte im Frühjahr einen starken Nutzer_innenandrang, über den Sommer ging dieser deutlich zurück.

Auf Initiative einiger junger Stadlauer_innen konnte mit Unterstützung durch den Bezirk in der Nähe der Oase22 eine neue Fußballwiese mit Toren geschaffen werden. Diese steht ab der Frühjahrssaison den Spieler_innen aus der Gegend zur Verfügung.

Die Mobile Jugendarbeit SEA

Die Mobile Jugendarbeit SEA nimmt in den östlichen Donaustädter Stadtteilen Stadlau, Essling, Aspern mobil und in Form von Streetwork den Kontakt mit den Jugendlichen auf. Die Einrichtung hat ihre Anlaufstelle im Jugend-Point SEA in der Seestadt Aspern. Der Jugend-Point ist offenes Raumangebot, Küche, Büro, Bastelwerkstatt und Ideenwerkstatt zugleich und ganzjährig jeden Donnerstag Abend für die Jugendlichen geöffnet, sowie den Winter über auch am Mittwoch Abend.

In den regelmäßigen Stadtteilbegehungen werden die relevanten Treffpunkte in den benachbarten Stadtteilen aufgesucht.

Relevante Einsatzorte:

Jugendplatz Asperner Wies'n, Skateanlagen U2, Konstanziagasse und Raphal-Donner-Allee, diverse Spielplätze, Parkanlagen (z.B. Seepark), Höfe (z.B. Platz des Kinderlachs, Enzis an der Langobardenstraße) und Fußballkäfige (z.B. Campus Seestadt, Käfig Eibengasse und Hartlebengasse); Unterstützung der Jugendlichen bei der Aneignung der Jungen Boxen in Aspern und Essling; Kooperationen mit den ehrenamtlichen Vereinen der Jungen Boxen (Efjuca und JUNE); in den Wintermonaten auch Besuche in Lokalen (z.B. Segafredo, Platin).

Strukturelle Veränderungen SEA

Die wöchentlichen Indoor-Angebote im Jugend-Point SEA sowie das Turnsaalangebot jeden Samstag wurden von relativ stabilen Jugendlichengruppen besucht. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Turnsaalangebot, verschiedene Cliques aus den drei Stadtteilen nahmen daran teil, knüpften neue Kontakte, mischten sich in den Teams und einzelne Jugendliche übernahmen auch Funktionen wie Schiedsrichter_in oder Spielleiter_in.

Im Rahmen des Jahresschwerpunkts „Medien.Kompetenz.JA“ wurden verschiedene inhaltliche Angebote und Aktivitäten gesetzt.

Einige Events im Öffentlichen Raum erleben die Jugendlichen mittlerweile als Tradition und sind bemüht, diese fortzuführen. In partizipativen Planungs- und Organisationsprozessen wurden auch 2017 wieder ein Fest bei der Box Aspern und ein Scootercontest auf der Ramp in Essling in die Umsetzung gebracht.

Der Skateplatz unter der U2 Stadlau und der See in der Seestadt sind über die Region hinaus bekannt und beliebt und werden auch von Jugendlichen aus anderen Bezirken Wiens aufgesucht.



Zielgruppe

Die Aktivitäten der Mobilien Jugendarbeit SEA richten sich an die Altersgruppe der 12- bis 20-Jährigen in den Stadtteilen Stadlau, Essling, Aspern und aspern Seestadt.

Die Jugendlichen werden vornehmlich an den für Jugendliche attraktiven öffentlichen Orten, im Winter auch in Lokalitäten, angetroffen und durch die Jugendarbeit kontaktiert.

Veränderung in der Zielgruppe SEA

2017 hat sich gezeigt, dass es eine große Gruppe stabiler Kontakte gibt, die regelmäßig die Angebote der Jugendarbeit annehmen.

Ein Rückgang bei den Kontakten zu Mädchen und Junior_innen wird Einfluss in die Programmatik für 2018 nehmen.

Vorschau 2018

Stadtteilbegehungen und die Kontaktaufnahmen mit den Jugendlichen an den jugendrelevanten Orten in Essling, Aspern und Stadlau werden wie 2017 im gleichen Ausmaß durchgeführt werden, ebenso wie die Begleitung der Jugendlichen in der Nutzung der Jungen Boxen.

Das beliebte Turnsaalangebot soll jedenfalls weitergeführt werden und dabei die aktive Beteiligung der Jugendlichen noch mehr gefördert werden.

Der Jahresschwerpunkt „Medien.Kompetenz.JA“ wird sich in inhaltlichen Auseinandersetzungen wiederfinden.

Die Präsenz von Mädchen und Junior_innen im öffentlichen Raum und im Jugend-Point SEA soll forciert werden.

Außerdem werden wieder einige Veranstaltungen, teilweise organisiert von Jugendlichen, teilweise organisiert in Kooperationen, die Mobile Jugendarbeit SEA beschäftigen.



Team

Magdalena Doppelbauer
Sozialarbeiterin
angest. seit 1/2018
31 Std/W

Wolfgang Grenso
Jugendleiter
angest. seit 1/2008
32 Std/W



Gerald Baumgartlinger
Kultur- und Sozialanthropologe
angest. seit 12/2017
31 Std/W

Barbara Ebner
Sozialarbeiterin; Leitung
angest. seit 1/2009
36 Std/W

Boxparlament Aspern

Demokratische Abstimmungen sind eine Grundlage unserer Gesellschaft, um Ausmachungen im Umgang mit Themen und Orten zu treffen. Auch in der Offenen Jugendarbeit liegen die Interessen verschiedener Nutzer_innen immer wieder weit voneinander entfernt. In solchen Fällen ist ein bewährtes Werkzeug, alle Personen an einen Tisch zu bringen und ein durch die Jugendarbeit moderiertes Parlament zu veranstalten.

Mitte Mai war es in der Asperner Box wieder einmal so weit. Ältere Nutzer_innen besetzten täglich den Raum, dies verursachte Verdrängungsprozesse neueren Besucher_innen gegenüber, des Weiteren wurden Ausmachungen nicht eingehalten und Respektlosigkeiten gegenüber den dort engagierten Erwachsenen an den Tag gelegt. Schließlich entschied der Träger-Verein EFJUCA in einem regelmäßigen gemeinsamen Treffen mit der Jugendarbeit (Jour-Fixe), dass es so nicht weiter gehen könne, die Weitergabe des Schlüssels an diese Gruppe sollte nach einem gemeinsamen Boxparlament für noch unbestimmte Zeit beendet werden. Einen entsprechenden Brief an die Betroffenen hatte EFJUCA bereits in mehrfacher Auflage vorbereitet. Es wurde eine „Anlassbezogene Krisensitzung“ einberufen, dort sollte auch der Brief übergeben werden.

Am Tag der entscheidenden Besprechung startete der stellvertretende Vorstand des Vereins wie besprochen mit einem positiven Einstieg und der langjährigen gemeinsamen Geschichte. Die Stimmung war gut und etwas nostalgisch, bis der Brief ausgehändigt wurde. Um der ersten Wut und Aufregung Luft zu geben, wurde eine kurze Pause eingeschoben. In dieser wurde von den Jugendarbeiter_innen Wut und Entrüstung aufgefangen und möglichst in einen kreativen weiterführenden Prozess gelenkt. Es wurde Kritik besprochen und teilweise anerkannt, jedoch wollte die Entscheidung seitens EFJUCAs von den Nutzer_innen so nicht hingenommen werden. So wurden von den Jugendlichen Zugeständnisse gemacht und Maßnahmen vorgeschlagen, die über einige Wochen beobachtet werden sollten. Die Idee einer gemeinsamen Festplanung mit den neuen Gruppen wurde von den „Alt-Nutzer_innen“ als produktiver Ansatz aus Eigeninitiative eingebracht. Die gemeinsamen Hochs und Tiefs der vergangenen Jahre wurden von den Betroffenen thematisiert, wodurch wieder eine nostalgische Stimmung aufkam. Daraus resultierend ließ sich der Träger-Verein überreden, den Maßnahmenkatalog der „Alt-Jugendlichen“ zu akzeptieren und in ein paar Wochen ein Reflexionsgespräch zu führen. Das von allen Nutzer_innen geplante, öffentlich wirksame Box-Fest wurde mit EFJUCA und Unterstützung der Jugendarbeit umgesetzt und es gelang, das Vertrauen wieder herzustellen. Der Schlüssel wurde an die älteren Nutzer_innen tageweise gegen Unterschrift vergeben. Einige Wochen nach der „Krisensitzung“ fand eine Reflexionsrunde statt, dabei wurde festgestellt, dass sich der Umgangston verbessert und die Verbindlichkeit zugenommen hatte.



Angestrebte Wirkungen:

Leistete einen Beitrag, Freiräume, Jugendräume und Öffentliche Räume altersadäquat, barrierefrei und unabhängig von der sozioökonomischen Lage zugänglich zu machen;
Bewirkte konfliktärmere Aneignungsprozesse und einen achtsamen Umgang mit Spiel-, Sport-, Freizeitstrukturen;
Verstärkte die Fähigkeit zu Kooperation und Selbstorganisation, unterstützte konstruktive Konfliktfähigkeit und Konfliktlösungsstrategien und förderte Zivilcourage, Solidarität, Empathie und demokratisches Bewusstsein;

Festgestellte Ergebnisse:

Die Jugendlichen konnten Kritikpunkte der Erwachsenen nachvollziehen.
Schlüssel wurde in den nächsten Wochen gegen Unterschrift tageweise verborgt.
Verbindlichkeit der Nutzer_innen dem Verein EFJUCA gegenüber ist gestiegen.
Der Umgangston wurde freundlicher.

Erreichter Output:

Zirka dreistündige konstruktive Auseinandersetzung mit der Boxnutzung und dem eigenen Verhalten.
32 Jugendliche in der Besprechung Maßnahmenkatalog der „Alt-Jugendlichen“ die eigene Boxnutzung betreffend.

Aktivität:

Moderation einer „Anlassbezogenen Krisensitzung“ / Boxparlament Aspern

Methodischer, struktureller Input:

Moderationskompetenz
2 Mitarbeiter_innen Team SEA á 5 Stunden
Plakate, Stifte, Klebeband

„Scooter_edit“

Beispiele aus der Praxis:



Im Rahmen des Jahresschwerpunkts Medien startete die Mobile Jugendarbeit SEA in Kooperation mit CU television ein Videoprojekt. Dabei ließ sich die Freude der Jugendlichen am Scooter fahren und der szenezugehörigen Tradition des „Skatevideos“ verbinden. Eine Gruppe von drei geübten Scooterfahrer_innen war schnell gefunden und wechselte sich vor und hinter der Kamera ab. Nach einer kurzen Ideensammlung, was eigentlich in so einen Scooterfilm gehört, brauchte es noch eine kleine Einführung in die Kamertechnik. Anschließend konnte es wie geplant losgehen. Einmal mit dem Scooter quer durch die Seestadt an allen spannenden „Spots“, wie szeneeignen urbane Orte mit Skatequalität genannt werden, vorbei, mit dem Ziel Skateplatz unter der U-Bahn.

Auf dem Weg wurden waghalsige Tricks und Sprünge präsentiert. Als abschließendes Element wurden dann lokale Scooterfahrer_innen zu ihrem leidenschaftlichen Hobby interviewt. Damit war der schönste Teil der Arbeit erledigt, in der nächsten Woche sollte es um den Filmschnitt gehen. Zu diesem Zweck wurde eigens eine „WhatsApp“ Gruppe gegründet.

Am ersten Tag des Filmschnittes gab es auch schon einen kleinen Rückschlag: die Film-Gruppe hatte äußerst kurzfristig abgesagt. Ein besonders engagierter junger Scooterfahrer entschloss sich trotzdem zu kommen und das Material zu sichten und für den Schnitt vorzubereiten. Beim zweiten Treffen waren dann wieder alle Filmer_innen zum Schneiden bereit und konnten den Film, mit dem bereits vorbereiteten Material, so gut wie zu Ende bringen. Beim dritten und letzten Termin wurden noch Kleinigkeiten am Video verändert und die Aktion reflektiert. Freude und Stolz über das fertige Produkt waren klar herauszuhören.

Als krönender Abschluss wurde der Film nicht nur von CU tv auf Okto ausgestrahlt, sondern auch als Vorfilm bei der Volxkino Veranstaltung in der Seestadt gezeigt. So konnte lokale Jugendkultur in den Abend einfließen und einige Jugendliche konnten für ein paar Minuten Stars sein.

Angestrebte Wirkungen:

Bewirkte die Sensibilisierung des Gemeinwesens für die Interessen- und Bedürfnislagen von Jugendlichen;
Stärkte die Kompetenzen und Ressourcen der Jugendlichen, ermöglichte Jugendlichen eigene Fähigkeiten und kreative Potenziale wahrzunehmen und weiterzuentwickeln und so Selbstvertrauen und Selbstwert zu steigern.
Bewirkte die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensformen und -weisen und unterstützte damit Rollenvielfalt, Experimentierfreudigkeit und alternative Handlungsformen und begleitete damit Prozesse der Identitätsfindung.

Festgestellte Ergebnisse:

Die Teilnehmer_innen hatten das Durchhaltevermögen und die Ausdauer, sich drei Tage mit dem Schnittprogramm zu beschäftigen. Die Jugendlichen hatten das Selbstbewusstsein, in die Kamera zu sprechen und hatten Spaß dabei. Die Jugendlichen artikulierten Freude und Stolz angesichts des fertigen Produkts.

Erreichter Output:

Ges. ca. 10 Teilnehmer_innen (vor und hinter der Kamera, Filmschnitt)
Film „Scooter_edit“ fertig gestellt;
Ein Drehtag, drei Schnitttage
Ausstrahlung über CU tv auf Okto und als Vorfilm beim Volxkino in der Seestadt

Aktivität:

„Scooter_edit“: Filmdreh und -schnitt mit CU tv

Methodischer, struktureller Input:

Technisches Equipment von CU tv (Kamera, Schnittlaptop)
Vier Termine mit CU tv á 3 Stunden



Was hackelst du?

Handlungsfeld: Übergang Schule– Beruf

Diese Frage stellten ca. 60 Teilnehmer_innen der gleichnamigen Veranstaltung am 21.6.2017 den Mitarbeiter_innen der teilnehmenden Betriebe in der Seestadt.

In einer Kooperation von WienWork, greenlab, waff, Stadtteilmanagement Seestadt und der Mobilen Jugendarbeit SEA wurde eine Unternehmenstour zum Thema Berufsbilder organisiert. Die fleißigen Mitarbeiter_innen von greenlab packten mit an und flugs waren Sonnenschutz und Sitzmöglichkeiten aufgebaut. Treffpunkt für die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen war am Hannah–Arendt–Park in der Seestadt. Nach einer kurzen Einweisung und einer kleinen Erfrischung an dem heißen Sommertag bekamen die Teilnehmer_innen ihren „Spielepass“ ausgehändigt. Auf diesem fanden sie auch – auf einer Karte eingezeichnet – die teilnehmenden Betriebe. Ortskundige Guides von WienWork unterstützten beim Suchen nach den verschiedenen Stationen.

Was macht eigentlich ein_e Tischler_in, Maurer_in, Fliesenleger_in, Landschaftsbauer_in, Ergotherapeut_in, Fahrradmechaniker_in, Pharmazeutisch–Technische_r Angestellte_r, EDV–Techniker_in, Buchhändler_in, Schuhmacher_in oder Polizist_in? Welche Ausbildung braucht man für diese Berufe? Wie schaut es aus mit Arbeitszeiten, Verdienst und Aufstiegschancen? Was mögen die Menschen an ihren Berufen, was vielleicht weniger, was sind besondere Herausforderungen, und was muss man mitbringen? Diese und alle anderen Fragen, die von Interesse waren, konnten in den Gesprächen direkt in den Betrieben gestellt und beantwortet werden. Bei jeder Station gab es einen Stempel, der ausgefüllte Pass konnte dann gegen ein kleines Geschenk eingetauscht werden. Bei einem gemeinsamen Picknick als gemütlichen Ausklang wurden die Energiereserven wieder aufgefüllt und die Erfahrungen und Eindrücke ausgetauscht und reflektiert.



Angestrebte Wirkungen:

Bewirkte Interaktion, Begegnung, Kommunikation und konstruktive Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Gruppen;
Wirkte präventiv, leistete wesentliche Beiträge in der Vorbeugung von Jugendarbeitslosigkeit;
Bewirkte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensformen und –weisen und unterstützte damit Rollenvielfalt und Experimentierfreudigkeit und begleitete damit Prozesse der Identitätsfindung;

Festgestellte Ergebnisse:

die Teilnehmer_innen schärften ihre Bilder und Vorstellungen über bestimmte Berufe;
die Teilnehmer_innen lernten die Seestadt besser kennen, entdeckten teilweise einen für sie neuen Sozialraum und kamen auch wieder auf Besuch;
Erwachsene und Jugendliche kamen in direkten, positiven Kontakt, ein Kennenlernen fand statt;

Erreichter Output:

ca. 60 Teilnehmer_innen (Jugendliche und junge Erwachsene), davon ca. 35 weiblich, 25 männlich

Aktivität:

Was hackelst du?– Unternehmenstour in der Seestadt

Methodischer, struktureller Input:

Mehrere Planungstreffen der beteiligten Organisationen; Vernetzung mit den teilnehmenden Betrieben; Öffentlichkeitsarbeit/ Werbung (online, Plakate, Flyer, Spielepass); Goodies; Mitarbeiter_innen für Auf- und Abbau (ca. 8 greenlab– Teilnehmer_innen), Empfang/ Einweisung (4 Kolleg_innen), Buffet/Picknick (2 Kolleg_innen), Guides von WienWork (10 Personen), Equipment (Zelte, Sonnenschirme, Bänke, Tische, Wuzzler, Scheiberkistl,...), Essen+Getränke



Mobile Jugendarbeit SEA
Stadlau Eßling Aspern
Jugend- Point SEA
Janis Joplin Promenade 2
Telefon: 0676 897 060 223
oder 0676 897 060 224
E-Mail:SEA@jugendzentren.at
Web: <http://SEA.jugendzentren.at>
Facebook.com/JugendarbeitSEA